

14. September 2020

Lohnmedienkonferenz SGB

Es braucht substantielle Lohnerhöhungen im Gesundheits- und Kinderbetreuungsbereich

Es wäre nicht überraschend, wenn der Ausdruck «systemrelevant» im Jahr 2020 zum Wort des Jahres gekürt würde. Als «systemrelevant» wurden im Rahmen der noch andauernden Corona-Krise die beiden Branchen bezeichnet – der Gesundheitsbereich und der Bereich der Kinderbetreuung. Eine solche Kürung wäre natürlich ein schöner Akt und die konsequente Fortführung dessen, was das Personal dieser Branchen in den vergangenen Monaten für seine ausserordentlichen Einsätze erhalten hat und was dem Personal vielerorts für die Lohnrunde 2020 in Aussicht gestellt wird: Symbolik. Doch Symbolik genügt nicht.

Die Situation im Gesundheitsbereich gestaltet sich zwar heterogen, da das Gesundheitswesen in kantonaler Obhut ist und sich die Forderungen je nach Kanton auch unterscheiden können. Der VPOD schliesst sich den vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund präsentierten Forderungen an: **eine Lohnerhöhung von 2% für die Mitarbeitenden in Spitälern, Heimen und Gesundheitseinrichtungen des öffentlichen Dienstes ist angebracht. Die gleiche Forderung gilt für Mitarbeitende in der Kinderbetreuung.**

Neben den dringend nötigen, substantiellen Lohnerhöhungen im Gesundheitswesen sind – die Corona-Krise hat es gezeigt – Massnahmen gegen Berufsausstieg und Personalmangel vonnöten. Die Planung, Steuerung und Finanzierung der Gesundheitsversorgung muss bedarfs- und bedürfnisgerecht erfolgen. Pauschale Vergütungssysteme und Wettbewerb führen in eine Sackgasse, senken nachweislich keine Kosten und gefährden den Service public. Das Gesundheitswesen muss anständig ausfinanziert sein.

Das Personal im Gesundheitswesen leistet enorm wichtige Arbeit und wurde in den vergangenen Jahren vor allem gegängelt. Als Sparmassnahmen wurde Personal abgebaut, es herrscht Personalmangel, es gibt immer stärker verdichtete Arbeitsabläufe und eine zunehmende Bürokratisierung. Die Pflegenden verbringen immer mehr Zeit am Computer statt das zu tun, wofür sie ausgebildet wurden: Menschen heilen und versorgen. Diese Entwertung der Arbeit muss gestoppt und die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Dazu gehört neben höheren Löhnen auch eine Senkung der Wochenarbeitszeit und eine gute Frühpensionierungsreglung, sowie Massnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem: **Der VPOD fordert die volle Rente ab 60.**

Um unseren Forderungen im Gesundheitsbereich Nachdruck zu verleihen, werden wir im Oktober gemeinsam mit einem grossen Bündnis der Gesundheitsberufe eine Protestwoche durchführen mit **einer gemeinsamen Aktion auf dem Bundesplatz am 31.10.2020.**

Kinderbetreuung

Ebenfalls am Anschlag und ebenfalls systemrelevant ist das Personal in der Kinderbetreuung. Vorweg gilt es zu sagen: in der vorschulischen Kinderbetreuung zeigt sich in der Corona-Krise die ganze Malaise der chaotischen, nicht- institutionalisierten und strategielosen Politik der letzten Jahre in aller Deutlichkeit: Kinderbetreuung ist Grundversorgung und essentiell, das wusste auch der Bundesrat,

daher hat er im März mit seiner COVID-19-Verordnung die Kantone explizit angewiesen, die Kitas nicht zu schliessen. Der Kinderbetreuungsbereich ist chronisch unterfinanziert, rund 2/3 der Vollkosten einer Kita werden heute von den Elternbeiträgen getragen, die Elternbeiträge in der Schweiz für familienexterne Betreuung sind denn auch so hoch, wie in keinem anderen europäischen Land. Trotzdem sind die Löhne vergleichsweise niedrig und nach wie vor arbeiten in Kitas sehr viele Personen ohne einschlägige Ausbildung, weil das Budget nicht für ausgebildetes Personal reicht.

Das Personal war in diesem Jahr überdurchschnittlichen Belastungen ausgesetzt: Hygiene- und Distanzmassnahmen können in der Kinderbetreuung nicht eingehalten werden, der Beruf ist körperlich und psychisch anstrengend. Die Arbeitsbedingungen sind an vielen Orten kaum oder schlecht geregelt, und es gibt wenig Möglichkeiten, sich innerhalb des Berufs weiterzuentwickeln oder auch finanziell aufzusteigen. Häufige Wechsel, Burn-outs oder Überforderung sind die Folgen, und viele Betreuerinnen kehren dem Beruf bald wieder den Rücken – eine ähnliche Situation wie in der Pflege. Neben den Lohnerhöhungen von 2% für das Jahr 2020 ist es notwendig, dass der Bereich der vorschulischen Kinderbetreuung eine substantielle Anhebung des Lohnniveaus erfährt. Kibesuisse hat dazu im August eine Berechnungsgrundlage geliefert und gezeigt, dass eine Anhebung des Gesamtlohniveaus von 15% nötig wäre. Der VPOD schliesst sich dieser Forderung an: Es braucht eine klare Strategie der öffentlichen Hand (als Subventionsgeber) und der Anbieter, wie das Lohnniveau in den nächsten Jahren in mehreren Schritten angehoben werden kann, damit die Löhne mit vergleichbaren Berufen mithalten können und der Beruf für qualifiziertes Personal attraktiv wird. Und zum Schluss noch ein letzter Hinweis: auch das Personal in der Kinderbetreuung geht auf die Strasse: am 26. September in Zürich. Für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne in der Kinderbetreuung.

Kontakt und Information

Christine Flitner, Zentralsekretärin VPOD, 079 318 28 25

Natascha Wey, Zentralsekretärin VPOD, 076 386 82 80

Elvira Wiegers, Zentralsekretärin VPOD, 079 242 06 67